



FESTIVAL ALTE MUSIK
KNECHTSTEDEN

Festival Alte Musik Knechtsteden

19.- 24. September 2020

(Stand 27.05.2020)

1

Nacht und Stürme werden Licht

Konzerte

im Beethoven-Jahr

Erläuterungen zum Programm

NACHT UND STÜRME WERDEN LICHT

Dieses Zitat aus Beethovens Chorfantasie – im ursprünglich geplanten Schlusskonzert wollten wir das Werk aufführen – schien für unsere diesjährige Festival-Ausgabe ein geeignetes Motto zu sein. Das ist mit neuer Bedeutung noch immer der Fall. Denn wir hoffen, dass wir nach der aktuell stürmischen Zeit wieder Licht sehen und das Festival mit Publikumsbeteiligung stattfinden kann. Verlässliche Aussagen dazu sind allerdings erst Anfang September möglich. Jetzt haben wir ein Programm zusammengestellt, von dem wir hoffen, dass es im September problemlos stattfinden kann.

Aufgrund der Besetzungsgröße werden die ursprüngliche Festivaleröffnung einschließlich Vermittlungsprojekt und auch das Abschlusskonzert in das kommende Jahr verlegt. Sie bilden dann den Rahmen für die 30. Festivalausgabe. Die Konzerte dieses Jahres setzen sich einerseits mit Beethoven auseinander und andererseits mit Leidenschaften in Musik und Gesellschaft.

Im Eröffnungskonzert mit Dorothee Oberlinger dreht sich alles um die *Follia*, einen feurigen Tanz aus Portugal, den ein *verrücktes* Bass-Motiv durchzieht. Einen Siegeszug hat dieses Motiv aus dem 16. Jahrhundert in ganz Europa angetreten und zu wundervoll *lärmenden Lustbarkeiten* beigetragen, die wir Corelli, Vivaldi, Händel und Telemann verdanken.

In der *Landpartie* sind sogenannte *Mad Songs* zu hören, die im England des 17. Jahrhunderts menschliches Leid bis hin zu Liebes-Wahnsinn beschreiben. Dabei steht Musik von Henry Purcell im Vordergrund.

Zu Schuberts *Winterreise* gibt es zusätzlich zum Konzert einen *Audio-Walk*, der während der Festivalzeit in Zons zugänglich ist. Dabei können Passanten mit ihrem Handy den Liederzyklus mit einer App „durchwandeln“.

Im Programm *Rheinische Musiksalons im 19. Jahrhundert* sind wir Gast in einem jener bürgerlichen Zirkel, in denen leidenschaftlich musiziert und über alles von Kultur bis Klatsch diskutiert wird.

Die Prager Frauen-Schola *Tiburtina* besingt im letzten Konzert Leid und Glorie, die Jungfrauen und Märtyrer für ihren Glauben erfuhren.

Schließlich enthält das Programm 2020 Musik, die nach langem Bibliotheksschlaf erstmals wieder erklingt. Zudem gestalten vielversprechende junge Talente durch neue Ideen die Zukunft der Alten Musik mit.

Da wir aufgrund der Verordnungen vielleicht auf Einführungsgespräche verzichten müssen, produzieren wir vorab Podcasts, um die Programminhalte zu beschreiben.

WDR und DLF nehmen einige Veranstaltungen auf, um sie im Internet-Livestream oder zeitnah im Rundfunk zu senden. Gleichzeitig arbeitet das Festivalteam an neuartigen Vermittlungsformen. Im *Beethoven.Lab* auf unserer Website kann zusätzlich zu *Beethovens Musikwelt* schon jetzt anhand historischer Dokumente, Bilder und Grafiken Wissenswertes über Beethovens Wegbereiter und Zeitgenossen gehört und gesehen werden.

Die Projekte

Samstag, 19. September 2020 - 20 Uhr
Klosterbasilika Knechtsteden

LA FOLLIA

BAROCKE LUSTBARKEITEN

Der Titel ist ein Rätsel: Warum man in Portugal ausgerechnet einer pathetischen Sarabande den Titel *Follia* (*lärmende Lustbarkeit, übermütige Ausgelassenheit*) gab, ist nicht bekannt. Ab dem mittleren 16. Jahrhundert aber taucht das Thema in immer neuen Variationen für verschiedenste Instrumente auf. Zahllose Komponisten haben seitdem „ihre“ *Follia* geschrieben und signiert. Immer neue Variationen entstehen über den portugiesischen Volkstanz, immer wilder, ekstatischer, kunstvoller. Von Vivaldi, Corelli, Falconieri und Carl Philipp Emanuel Bach stammen die berühmtesten Vertonungen, denen Dorothee Oberlinger mit ihrem Ensemble das Rauschhafte nicht vorenthält.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk aufgezeichnet und zeitversetzt gesendet. Die Übertragung als Internet-Livestream ist in Planung.

Werke von

Andrea Falconieri
Tarquinio Merula
Arcangelo Corelli
Georg Philipp Telemann
Georg Friedrich Händel
Carl Philipp Emanuel Bach
Antonio Vivaldi

Dorothee Oberlinger, Blockflöte und Leitung
Dmitry Sinkovsky, Barockvioline und Gesang
Marco Testori, Barockcello
Florian Birsak, Cembalo

Sonntag, 20. September, 15 Uhr
Theaterscheune Knechtsteden

LANDPARTIE

MAD SONGS

Das sind *Lieder, die den Wahn in Klang umsetzen, sei es die rasende Eifersucht, der verlorene Verstand, tiefe Verzweiflung, verzückte Liebe oder auch einfach nur überschäumender Frohsinn*. Im England des 17. Jahrhunderts sind die so genannten *Mad Songs* ein beliebtes Genre als Einlage in Theaterstücken, Opern oder schlicht als Lied.

Dabei sind die Inhalte der musikalischen Miniaturen aktuell: Es geht in den Werken von Henry Purcell und seinen Zeitgenossen um den Verlust von Freiheit und den Zwang zu Distanz. All das und die Wirren von Bürgerkrieg und Politik erleben damals populäre Figuren wie *Mad Tom* und *Maudlin*. Musik und Regie beschreiben menschliche Seelenzustände und schaffen einen hoffnungsvollen Bezug zur Gegenwart.

MAD SONGS

Henry Purcell

John Webster

Robert Johnson

John Eccles

Matthew Locke u. a.

*Vokalsolist*Innen*

Ensemble Schirokko Hamburg

Edzard Burchards, Leitung

Tobias Winter, Regie & Konzept

Sonntag, 20. September, 20 Uhr
Theaterscheune Knechtsteden

19 Uhr Einführungsgespräch

DIE WINTERREISE

Schuberts und Beethovens Leben war durch unterschiedliche und immer beherrschender werdende Krankheiten geprägt – hier Taubheit, da venerisches Leiden. Wie mag sich Schubert in der Winterreise selbst porträtiert haben? In welchen seiner Werke mag sich Beethoven selbst porträtiert haben? Das sind Fragen, die als Hörhilfe nützlich sein können und im Einführungsgespräch zum Konzert im Vordergrund stehen. Obwohl Franz Schubert und Ludwig van Beethoven jahrzehntelang Bürger Wiens waren und gemeinsame Bekannte hatten, sind sie sich kaum begegnet. Erzählt wird, dass beide zufällig in einem Restaurant speisten, einander wahrnahmen und doch keiner den ersten Schritt machte, um mit dem anderen ins Gespräch zu kommen.

Beethovens Neffe Karl bemerkt in dessen Konversationsheft, *man lobe den Schubert sehr, man sage aber, er verstecke sich*. Trotz Scheu vor Beethoven ist Schubert Zeit seines Lebens dessen großer Bewunderer. Beethoven erkennt Schubert als einzigen unter den jüngeren Komponisten an. Nach einer Aufführung der 5. Sinfonie meint der damals achtzehnjährige Schubert zu einem Freund: *Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?* Bei aller Bewunderung für Beethoven fühlt sich Schubert ihm weit unterlegen. Dennoch beginnt 1816 eine Auseinandersetzung mit Beethovens Werken und alten Formen wie Kontrapunkt und Fuge, was die gesteigerte Schaffenskraft in seinem letzten Lebensabschnitt zeigt.

Beethoven überwindet Selbstzweifel und Schwierigkeiten in seinem Leben mit Selbstvertrauen und Willenskraft durch den Erfolg seiner Werke. Schubert erlebt den *unheimlichen Mann* Beethoven zwar als Vorbild, jedoch als ein unerreichbares und nicht beglückendes, was seine tragischen Selbstzweifel verstärkt und ihn neben zur venerischen Krankheit mutlos macht. Schließlich erfährt er nicht mehr, dass er mit der *Winterreise* Beethoven als Liedkomponist deutlich übertrifft.

Ergänzend zu dem Liederabend ist ein *Audio-Walk* durch Zons in Planung. Mit Hilfe einer GPS-gesteuerten App wandeln die Besucher auf den Spuren des rastlosen Wanderers durch die Zollfeste und halten an ausgewählten Orten inne. Hier hören sie Ausschnitte aus dem 24-teiligen Liederzyklus, der zuvor von den Interpreten aufgenommen wurde. Die Tour kann mit einem Smartphone während des Festivalzeitraums beschriftet werden.

FRANZ SCHUBERT

Winterreise

Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte Op. 89

Veronika Winter, Sopran

Klaus Heidemann, Hammerklavier

BEING LUDWIG VAN
EIN HÖRSPIEL DER ANDEREN ART

Beethovens Klaviermusik und Gedanken in einer Interpretation für die virtuelle Realität
Soundscapes mit Ausschnitten aus Beethovenbriefen und akustischen Verfremdungen.

Dazu schreibt Valerij Lisac:

Willkommen im Kopf von Ludwig van Beethoven! Sehen Sie die Welt mit seinen Augen, hören Sie sie mit seinen Ohren. Wie fühlt es sich an, am Klavier zu sitzen, zu improvisieren, zu komponieren, von Musik umgeben zu sein und langsam zu ertauben? Lauschen sie der Rigorosität und Verzweiflung, aber auch der Kraft und dem Witz seiner Musik und seinen Gedanken.

In einer online Performance bringen wir Beethoven zu Ihnen nach Hause und geben ungewohnte Einblicke in sein Leben. Beethoven als Musiker, Denker, Mensch ... mal temperamentvoll, mal naturverbunden, mal unbeugsam, mal verliebt ... und Sie mittendrin, wo Interpreten und Wissenschaftler gleichermaßen zu Wort kommen.

Sie benötigen nur ein Smartphone. Virtual Reality ist ein Video-Format, dass auf jedem Gerät wiedergegeben werden kann. Das Verfahren ermöglicht dem Betrachter eine 360-Grad-Sicht, in der er sich frei - wie in der realen Welt - umschauen kann. Es entsteht das Gefühl, Teil der Handlung zu sein. Wir liefern Ihnen ein Brillengestell für Ihr Smartphone, damit Sie noch näher dabei sein können!

Toni Ming Geiger, Klavier
Valerij Lisac, Konzept & Regie

22. September 2020 – 20 Uhr
Klosterbasilika Knechtsteden

BEETHOVENS MUSIKWELT
EIN PASTICCIO

Das Programm enthält Kompositionen, die wie in einer Retrospektive über den Zeitraum von einhundert Jahren zeigen, welche stilistischen Entwicklungen Beethoven prägten. So sind Kompositionen seiner Lehrer Neefe, Haydn, Salieri, Albrechtsberger, Hummel und Mozart zu hören aber auch Werke seiner Vorbilder Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Kirnberger, Johann und Ferdinand Ries. Einige dieser Werke sind neuzeitliche Erstaufführungen. Kurze Gespräche zwischen Musikern und einer Moderatorin erläutern während des Konzertes Beethovens Bezug zu den jeweiligen Werken.

Das Beethoven.Lab (www.knechtsteden.com) vermittelt mit Textbeiträgen, Bilddokumenten und Audiofiles musik- und kulturhistorisches Wissen über das *Phänomen Beethoven* und lädt seit dem 1. April 2020 zum Besuch ein. Nach dem Konzert im September werden Teile aus dem WDR-Mitschnitt in den Erzählstrang eingefügt. So entsteht aus einer konzertanten Momentaufnahme ein dauerhaftes, digitales Vermittlungsprojekt.

*

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

A-Dur-Messe

BWV 234

Kyrie

für vier Stimmen, 2 Traversflöten, Streicher und Basso continuo

Crucifixus

aus Bachs *h-Moll-Messe*

für vier Stimmen, 2 Traversflöten, Streicher und Basso continuo

*

Fuga 22 à 5

aus *Das Wohltemperierte Clavier I*

BWV 867

Fuga 22 à 5

Beethovens Streichquintett-Bearbeitung *

für fünf Streichinstrumente

*

CARL PHILIPP EMANUEL BACH (1714-1788)

Sonate III

Allegro moderato

aus *Zweyte Fortsetzung von sechs Sonaten fürs Clavier 1763*

*

JOHANN PHILIPP KIRNBERGER (1721-1783)

Erbarm dich unser Gott (Auszüge)

für vier Stimmen und Basso continuo

*

JOHANN RIES (1723-1784)

Agnus Dei

Dona nobis pacem

aus *Missa Sancti Huberti*

für vier Stimmen, 2 Trompeten, Hörner, Streicher und Basso continuo

Alma Redemptoris mater *

für Sopran, zwei Trompeten, Streicher und Basso continuo

*

ANDREA LUCHESI (1741-1801)

O Oriens

aus O-Antiphonen

für Soli, Chor, 2 Oboen, Hörner, Trompeten, Streicher und Basso continuo

8

*

FERDINAND RIES (1784-1838)

Lieder von Goethe mit Begleitung des Pianoforte

op. 32

für Singstimmen und Klavier

An die Erwählte

Verschiedene Empfindungen an einem Orte

(für vier Sänger*innen nacheinander)

Klavier-Quintett op. 74

für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier

3. Satz Rondo: Allegro

*

CHRISTIAN GOTTLÖB NEEFE (1748-1798)

Serenata

Der Regen strömt, der Sturm ist erwacht

für Sopran (oder Tenor) und Klavier

aus *Sieben Serenaten auf Texte von August Gottlieb Meißner*

*

JOSEPH HAYDN (1732-1809)
Englische Lieder und Kanzonetten

Die Seejungfer
Rückerinnerung
für Sopran und Klavier

*

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

Rondo in C-Dur
für Klavier
op. 51.1

*

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

ODER LUCHESI?
Symphonie in D-Dur KV 97
Allegro, Andante, Menuett, (Presto)
für 2 Oboen oder Flöten, Hörner, (Trompeten), Pauken und Streicher
(ohne Wiederholungen)

*

ANTONIO SALIERI (1750-1825)

Salve Regina
für vier Stimmen 2 Flöten, Streicher und Basso-Continuo

*

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778-1837)

Ich schwebe auf des Todes Fittich (Würg'engel)
Arie mit Chor aus dem Oratorium *Der Durchzug durchs Rote Meer* (1806)
für Tenor, vierstimmigen Chor, (2 Hörner), 2 Klarinetten, Oboen, Fagotte, Pauke, Streicher

*

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

Ars longa, vita brevis

Agnus Dei
aus der Messe in C-Dur – op. 86 (Fassung ohne Trompeten)

Tobias Koch, Hammerflügel und Cembalo
Kerstin Dietl, Magdalena Hinz, Andreas Post und Carsten Krüger als Solisten
Rheinische Kantorei
Das Kleine Konzert
Hermann Max

Das Programm zeigt, was Beethovens Zitat zur Messe andeutet: Seine Lehrer klingen in seinen Werken nicht unmittelbar nach. Die eigene Schöpfungskraft wird durch sie zwar stimuliert, aber das Unverwechselbare seiner Werke ist vor allem in seiner Fähigkeit zu sehen, mit großem Selbstvertrauen den eigenen Schöpfungsideen zu folgen. Er hat eher andere Komponisten wie Ferdinand Ries und Schubert geprägt als dass er in der Ausführung seiner musikalischen Ideen durch Andere „geformt“ wurde. Die persönliche Tonsprache Beethovens ist durch ausdauerndes eigenes *Nachdenken* - oft zufällig - entstanden. Darin gleicht er Bach. Beethovens Lehrer liefern ihm ein Alphabet, mit dem er selbst eine unverwechselbare musikalische Syntax findet. Mit dieser seiner Tonsprache erzählt er wie in einem metaphorischen Kaleidoskop, was Menschen im Innersten denken und fühlen, aber nicht mit Worten beschreiben können.

Mittwoch, 23. September 2020, 20:05 Uhr
Sendesaal des Deutschlandfunks

RHEINISCHE MUSIK-SALONS

Zwischen dem Ende der *Napoleonischen Kriege* 1815 und den 1848er-Revolutionen entsteht eine Epoche mit rasant boomender Kultur. Sie blüht nicht nur in den bürgerlichen Salons. Sie ist populär. Stiefelputzer und Dienstmädchen lesen Romane und Gedichte. Handwerker reden über Schönheitssinn und Friseure über guten Geschmack. Kindermädchen lesen Goethe, E.T.A. Hoffmann und Heine. Wer es sich leisten kann, geht in Theater, Oper und Konzert. Die Kultur-Euphorie lässt erst nach, als Industrie, Kapitalismus und Eisenbahn Fahrt aufnehmen.

... *der hatte meine vierhändigen Hebriden!* schreibt Mendelssohn, nachdem er 1833 bei dem Textilfabrikanten Kyllmann die druckfrischen Noten seiner *Hebriden-Ouverture* vorfindet und sie gleich mit dem Gastgeber spielt. 1829 hatte er die Hebriden bereist und eigene Zeichnungen mitgebracht, die die Landschaft so beeindruckend schauerlich-romantisch wiedergeben wie die Töne seiner Ouverture.

Der Mitbegründer der *Niederrheinischen Musikfeste*, Otto von Woringen, notiert nach einer Musiksoirée in seinem Hause: *Alles was Felix in dieser Zeit komponierte, seine Lieder ohne Worte, seine Heine-Lieder, einzelne Stücke aus dem Paulus brachte er hier zum Gehör.* Über 400 Personen führen den *Paulus* 1836 in der *Tonhalle Düsseldorf* auf, erzählen Kindern und Kindeskindern von dem dramatischen Oratorium und musizieren Stücke daraus mit Klavierbegleitung.

Auch Chopin ist damals Gast in rheinischen Häusern. Ferdinand Hiller, der bestens vernetzte Leiter des Gürzenich-Orchesters wie des Konservatoriums, bringt ihn aus Paris mit und lässt den noch unbekanntem 23-jährigen brillieren: *der hatte kaum einige Tacte gespielt, als alle Anwesenden wie verwandelt auf ihn hinschauten – so etwas hatte man nie gehört. Verzückt verlangte man mehr und immer mehr.*

Als Robert Schumann - wie Heine Ehrendoktor der Bonner Universität - 1850 in Düsseldorf Nachfolger von Hiller wird, lädt auch er zu Salon-Musik ein. 1853 kommt Brahms zu Besuch und hat eigene Kompositionen dabei. Schumann meint, *er könne ihm die Sachen doch gleich vorspielen* und beteuert nach wenigen Takten: *...dazu muß ich meine Frau rufen!* Clara kommt dazu und ist begeistert. *Der geniale junge Morgenbesucher* bleibt vier Wochen, seine Musik bis heute.

Das Programm verweist auf eine der bedeutendsten Epochen-Schnittstellen der Geschichte. In einer Zeit, in der die Industrialisierung schnell fortschreitet, gibt es noch bürgerliche Zirkel, in denen die *alte Zeit* mit Ideen und Kultur der Aufklärung gegenwärtig ist. Die wenigen im Programm genannten Wirtschafts- und Industrievertreter hatten viele Gleichgesinnte, die damals - wie heute - die Kultur fördernd erhalten wollten. Das Konzert wird live aus dem Sendesaal des Deutschlandfunk Köln übertragen.

FELIX MENDELSSOHN
Hebriden-Ouverture
Fassung für Klavier zu vier Händen

ROBERT SCHUMANN
Spanische Liebeslieder, op. 138
Auszüge

FELIX MENDELSSOHN
Ein Sommernachtstraum
Intermezzo
Ein Tanz von Rüpeln
Fassung für Klavier zu vier Händen

Lieder auf Texte von Heinrich Heine
Neue Liebe
Gruß
Auf Flügeln des Gesanges
Morgengruß

Seid uns gnädig, holde Götter
Chor aus dem Oratorium *Paulus* in einer Fassung für Soli und Klavier zu vier Händen

11

FRÉDÉRIC CHOPIN
Klaviersonate h-Moll, op. 58
1. Satz Allegro maestoso

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Lieder ohne Worte op. 62
Nr. 2 Allegro con fuoco
Nr. 4 Allegro con anima

op. 67 Lied ohne Worte
Nr. 1 Andante cantabile

JOHANNES BRAHMS
Liebeslieder-Walzer
Auszüge

Kerstin Dietl, Magdalena Hinz, Andreas Post, Carsten Krüger
Danae und Kiveli Dörken, Klavier

Donnerstag, 24. September 2020 - 20 Uhr
Klosterbasilika Knechtsteden

GREGORIANISCHE NACHT
FLOS INTER SPINAS

Wenn Katharina, Sebastian, Barbara und Stephanus im Verein mit vielen anderen Heiligen über Jahrhunderte hinweg unbeschreibliche Qualen erleiden, dann geschieht dies nicht nur, weil sie in einer rauen Phase der Menschheitsgeschichte leben. Vielmehr werden sie damit zum Modellfall von Christen, die um ihres Glaubens willen Pein und Tod hinnehmen. Das Schicksal der Standhaften in den Tagen der Christenverfolgung ist grausam, ganz gleich, ob Jungfrau, Hauptmann oder Drachentöter. Kein Wunder, dass die Menschen des Mittelalters das Leben dieser Märtyrer mit einer Mischung aus Mitleid, Verehrung und Heilsgläubigkeit besingen. In einem breit gefächerten musikalischen Spektrum vom einfachen Hymnus bis hin zur subtilen Motette des 15. Jahrhunderts ruft *Tiburtina* die Heiligen jener Tage in Erinnerung. Das Konzert des Ensembles in Knechtsteden 2019 war ein *faszinierendes spirituelles Erlebnis*. Auch das diesjährige Programm ist mit großartiger Musik wie geschaffen für die Basilika Knechtsteden.

Mittelalterliche Heiligengesänge aus Tschechien
Choräle & polyphone Motetten

Tiburtina Ensemble Prag
Barbara Kabatkova, Leitung
